

## MARKUS GRÜBEL MdB



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

anbei sende ich Ihnen/Euch meinen Infobrief anlässlich der vergangenen Sitzungswoche des Deutschen Bundestages.

Themen der Woche:

- Meine Meinung zur Außen- und Sicherheitspolitik der Ampel
- Bundestag gedenkt Opfern des Nationalsozialismus
- Vereinbarte Debatte zur Corona-Impfpflicht
- Bundeswehr-Einsatz gegen den IS im Irak verlängert

Ihr Markus Grübel MdB  
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

## Meine Meinung zur Außen- und Sicherheitspolitik der Ampel

Ist Deutschland ein verlässlicher Partner für die baltischen Staaten (Estland, Lettland, Litauen), Polen und die Ukraine? Auf wen können diese Länder angesichts der Russischen Bedrohung zählen? Auf die Ampel können sich die Länder nicht verlassen. Die SPD ist in der Frage des Verhältnisses zu Moskau gespalten. Die Uneinigkeit und das Zögern der Ampel-Koalition bei Unterstützungsleistungen für die Ukraine gehen zu Lasten des Anspruchs, ein verlässlicher Partner zu sein. Unser Ansehen hat bei den östlichen Partnern sowie den USA, Kanada, Großbritannien und Frankreich schon genug gelitten. Was wir brauchen ist ein transatlantischer Schulterschluss und eine tragende

Rolle in der NATO. Deutschland sollte sich stärker mit seinen EU-Partnern abstimmen. Uns einen gemeinsame Werte, dann sollten uns auch gemeinsame Ziele einen. Unsere außenpolitische Glaubwürdigkeit hängt von Taten ab, hier sollten wir entschlossen handeln und ein belastbarer Partner sein. Es darf hier keinen deutschen Sonderweg geben. Wir wollen ein Feldlazarett und Schutzhelme liefern. Großbritannien hingegen liefert Panzerabwehrwaffen, um die Verteidigungsfähigkeit der Ukraine zu verbessern.

Nur gemeinsam sind wir stark.

Konkret heißt das aktuell: Die Ukraine muss in der Lage sein sich selbst zu verteidigen und wir sollten die Ukraine dabei unterstützen.



## Bundestag gedenkt Opfern des Nationalsozialismus

Der Deutsche Bundestag hat gestern, am 27. Januar in einer Sondersitzung der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Am 27. Januar 1945 haben sowjetische Truppen das

Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz befreit. Seit 1996 findet deswegen jedes Jahr am 27. Januar die Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Die Gedenkrede hat in diesem Jahr die Holocaust-Überlebende Inge Auerbacher gehalten. Sie verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Jebenhausen bei Göppingen bis sie im August 1942 im Alter von sieben Jahren zusammen mit ihren Eltern in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wurde. Inge Auerbacher ist eine von wenigen Überlebenden der ehemaligen Jüdischen Gemeinde in Göppingen und war wohl das einzige Kind, das von allen aus Stuttgart Deportierten zurückgekehrt ist. Vor wenigen Wochen hat ihr die Stadt Göppingen das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Inge Auerbacher betonte in ihrer bewegenden Rede, dass wir alle als Kinder Gottes geboren sind. Ihr innigster Wunsch ist die Versöhnung aller Menschen. Zum Abschluss ihrer Rede rief sie dazu auf, zusammen für Einigkeit auf Erden zu beten. Ich finde, es ist wichtig, jedes Jahr diesen Gedenktag zu begehen und an die Schrecken des Nationalsozialismus zu erinnern. Inge Auerbacher hat uns eindrücklich ihre schrecklichen Kindheitserlebnisse geschildert. Berichte von Zeitzeugen sind für die Erinnerung besonders wertvoll und müssen auch für die nachfolgenden Generationen bewahrt werden.

Nach Inge Auerbacher hat Mickey Levy, Präsident des Israelischen Parlaments (Knesset), gesprochen. Er dankte Angela Merkel für ihren unermüdlichen Einsatz für die Beziehungen zwischen Israel und Deutschland und ergänzte, Israel verlasse sich darauf, dass Bundeskanzler Olaf Scholz diese Tradition fortführe.

Bild: Inge Auerbacher bei ihrer Rede im Plenarsaal des Deutschen Bundestages. (Foto: Tobias Koch)



## Terminankündigung

Einladung zur Bürgersprechstunde

Ich lade Sie herzlich zu meiner nächsten telefonischen Bürgersprechstunde am Montag, 31. Januar 2022 ein. In der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr stehe ich interessierten Bürgerinnen und Bürgern für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. Aus organisatorischen Gründen bitte ich um eine kurze Anmeldung unter Angabe von Name, Telefonnummer und über welches Anliegen Sie sprechen möchten gebeten. Per Mail an: [markus.gruebel.wk@bundestag.de](mailto:markus.gruebel.wk@bundestag.de) oder Telefon: 0711 365 80 66. Sie werden dann von mir angerufen.



## Person der Woche

Ralph Brinkhaus. Der bisherige Fraktionsvorsitzende macht Platz für Friedrich Merz und tritt nicht noch einmal für diesen Posten an. Er will, dass die Besetzung des Fraktionsvorsitzenden ohne Dissens abläuft und hat die Wahl vorgezogen. Ein Schritt, der für mich von Größe zeugt.



## Zitat der Woche

"Menschenhass ist etwas Schreckliches. Wir sind alle als Brüder und Schwestern geboren. Mein innigster Wunsch ist die Versöhnung aller Menschen."

Inge Auerbacher zum Schluss ihrer Gedenkrede am 27.1.2022

## Vereinbarte Debatte zur Corona-Impfpflicht

Diese Woche wurde im Deutschen Bundestag die erste Debatte zu einer möglichen Impfpflicht geführt. Allerdings eine Vereinbarte Debatte, es bilden sich zwar langsam Gruppen die in verschiedenen Anträgen ein Impfpflicht fordern, ab einem Alter von 18 Jahren oder ab 50 Jahren zum Beispiel. Aber bis diese Anträge im Bundestag debattiert werden ist es Februar oder März. Genau der Zeitpunkt, zu dem Bundeskanzler Scholz eigentlich wollte, dass die Impfpflicht bereits gilt. Da aber die Ampel auch bei diesem Thema keinen Konsens findet, wurde kein Gesetzentwurf von Seiten der Bundesregierung eingeführt. Stattdessen wurde die Impfpflicht zur ethischen Entscheidung deklariert, das Mittel der Wahl sind fraktionsübergreifende Gruppenanträge. So sollen die Abgeordneten der Union zum Steigbügel für die Impfpflicht werden. Zielstrebiges und geschlossenes Auftreten einer Regierung geht anders. Und vor allem geht durch dieses Manöver viel Zeit verloren, in der man längst hätte handeln können.

## Bundeswehr-Einsatz gegen den IS im Irak verlängert

Der Anti-IS Einsatz der Bundeswehr im Irak wurde mit den Stimmen der CDU/CSU und der Ampel verlängert. Dem Einsatz habe auch ich zugestimmt. Auch wenn ich deutliche Kritik an dem Mandat finde, dass Syrien nicht mehr als Mandatsgebiet umfasst, obwohl dort vom IS nach wie vor eine Bedrohung ausgeht.

Ziel ist es aber vor allem auch, die Stabilisierung im Irak zu sichern, ein Wiedererstarken

des IS verhindern und Versöhnung in Irak zu fördern. Durch einen vernetzten Ansatz will Deutschland zu einer umfassenden und nachhaltigen Stabilisierung der Region beitragen. Der deutsche militärische Beitrag dient dazu – in Ergänzung des deutschen und internationalen Stabilisierungsengagements – Erreichtes abzusichern, Fortschritte auszubauen und Rückschritte insbesondere im Kampf gegen den IS zu verhindern. Das Mandat soll bis zum 31. Oktober 2022 verlängert werden, die personelle Höchstgrenze verbleibt bei 500 Soldaten.

## Zahl der Woche

77 Jahre ist die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz her. Noch können wir mit Zeitzeugen von damals reden, die uns in die Schrecken der NS-Zeit und des Holocaust persönlich nahebringen können. Aber auch in Zukunft dürfen wir nicht aufhören, uns an unsere dunkelsten Stunden der Geschichte zu erinnern. Das gilt insbesondere auch für zukünftige Generationen.

77

[Impressum](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#)



### **Markus Grübel MdB**

Beauftragter der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit  
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Deutscher Bundestag  
Paul-Löbe-Haus (Zi. 6.740)  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 (0) 30 / 227 - 71973  
Telefax: +49 (0) 30 / 227 - 76964  
E-Mail: [markus.gruebel@bundestag.de](mailto:markus.gruebel@bundestag.de)  
<https://www.markus-gruebel.de>

Diese E-Mail wurde verschickt an [uwe.gessler@me.com](mailto:uwe.gessler@me.com) und ist ein Service für Interessenten. Sie erhalten unsere aktuellen Informationen niemals unverlangt.

Sollten Sie keine weiteren Informationen auf elektronischem Weg wünschen, können Sie sich jederzeit [hier abmelden](#).

Ihnen gefällt der Newsletter? Über eine [Weiterempfehlung](#) würden wir uns freuen.